

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

170 (24.6.1891)

Beilage zu Nr. 170 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 24. Juni 1891.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Juni.

(Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat Mai:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Mai M.
nach provisor. Feststellung 1891	1 531 429	2 259 853	277 940	4 069 222	17 352 403
nach provisor. Feststellung 1890	1 548 534	2 311 448	274 349	4 134 331	17 319 786
nach definitiver Feststellung 1890	1 546 114	2 343 094	277 336	4 166 544	17 576 051
Im Jahre 1891 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1890 mehr	—	—	3 591	—	62 617
u. geg. d. definitive Einnahme des Jahres 1890 mehr	17 105	51 595	—	65 109	—
nach dem Vergleich des Jahres 1890 mit dem Jahre 1889 weniger	14 685	83 241	—	97 322	193 648

(Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 15. bis 21. Juni an 410 Besucher 511 Bände ausgeliehen.

—n. Mannheim, 21. Juni. (Der Mannheimer Militärverein), der, obwohl erst 9 Monate bestehend, bereits 1 000 Mitglieder zählt, feierte heute unter überaus zahlreicher Theilnahme von hier und auswärts das Fest der Fahnenweihe. 53 Vereine waren erschienen, so daß der Festzug, der sich Nachmittags 2½ Uhr durch die Stadt nach dem beim Wasserwerk vorliegenden Festplatz bewegte, eine stattliche Ausdehnung nahm. Während des Festzuges hatte das gute Wetter noch gehalten, doch auf dem Festplatz angekommen ging ein kurzer Regenschauer nieder. Die aktiven sowie zahlreiche inaktive Offiziere Mannheimer hatten sich zur Feier ebenfalls eingefunden und die Spielleute und die Musik des hiesigen Grenadierregiments wirkten mit. Die Fahnenweihe wurde unter freiem Himmel vollzogen. Nach dem Eröffnungsschritt „Nun danket alle Gott“ hielt der Vorstand des Militärvereins und Hauptpräsident, Herr Professor Mathy, die treffliche Festrede, in der er den Schwur der Treue für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland auf die neue Fahne erneuerte und denselben in einem kräftig erwiderten Hoch auf Kaiser und Großherzog zum Ausdruck brachte. Nach einem von Fräulein Nied vorgetragenen Festgedicht fiel die Hülle von der Fahne, die der Fahnenführer Herr alsbald übernahm. Herr Kunz brachte sodann noch ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, worauf mit der „Wacht am Rhein“ dieser Theil des Festes schloß. In geschlossenem Zuge wurde darnach nach dem Saalbau marschirt, dessen Festsaal aber nicht alle Festtheilnehmer zu fassen vermochte. Die Begrüßungsansprache hielt hier Herr Seubert, Herr Professor Mathy brachte den Trinkspruch auf den Kaiser und Herr Oberlieutenant Ziemer jenen auf den Großherzog aus. An Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Ergebenheits- und Subjigationsgramm abgelesen. Weitere Trinksprüche brachten noch Herr Oberlieutenant Thiemme auf den Badischen Militärvereinsverband, Herr W. K. Omann den Pflanzlichen Kampfgenossenschaft, auf die Arzenei u. A. aus. Der Vorstand des mit etwa 80 Mitgliedern beim Feste vertretenen Karlsruher Militärvereins, Herr Professor Müller, stiftete den Dank der auswärtigen Vereine für die ihnen zu Theil gewordene herzliche Aufnahme und gute Verpflegung ab. Im Verlauf des Banketts wurde auch an das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes ein Begrüßungsgramm abgelesen. Abends wurde ein von Herrn Professor Mathy verfaßtes, auf den Tag fallendes Festspiel aufgeführt, das reichen Beifall fand. Ein Festball beschloß den schön verlaufenen Festtag.

○ Offenburg, 21. Juni. (Stand der Reben. — Leichenbegängniß.) In warmen und geschützten Lagen fangen schon die Reben an zu blühen. Der Eintritt günstiger Witterung während der Blüthezeit wäre bei den obenein spär-

lichen Verblüthezeiten sehr zu wünschen. Da das Bespritzen der Reben am besten vor der Blüthezeit vorzunehmen ist, so ging man in vielen Gemeinden damit rechtzeitig an's Werk, während man in anderen den Anfang machte. — Am letzten Sonntag wurde zu Gengenbach der älteste Bürger der Stadt unter starker Begleitung des Militärvereins, dessen treues Mitglied er war, Valentin Sühm, 97 Jahre alt, Veteran von 1813 und 1814, zu Grabe getragen. 1878 hatte er trotz seines hohen Alters der Kaiserparade unter Wilhelm I. bei Malsch und Abends dem Bankett in der Festhalle beigewohnt.

○ Von der Wiefe, 21. Juni. (Todesfall. — Sängertag.) In Todtnau starb am Freitag Herr Fabrikant Josef Eduard Haller, eine weit über seine Heimath hinaus bekannte Persönlichkeit, welche viel dazu beigetragen hat, der Holzwaarenindustrie des Schwarzwaldes in allen Ländern Absatzgebiete zu schaffen. An seinem Grabe trauert mit der Familie auch die große Zahl seiner Arbeiter, denen er ein stets hilfsbereiter Vorkämpfer war. — Am Sonntag den 23. d. Mis. wird in Stühlingen der erste Sängertag des Oberbairischen Sängerbundes, welcher von Gesangsvereinen der Bezirke Schopfheim, Säckingen und Waldshut in's Leben gerufen wurde, abgehalten werden, bei welchem etwa 20 Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, von denen 14 Einzelchöre zum Vortrag kommen. Mit dem Sängertag verbunden wird die Fahnenweihe des Gesangsvereins Stühlingen. Die Hauptaufsührung findet in der Vortrefflichen daselbst statt.

Kunst.

L. (Konseratorium für Musik.) Die öffentlichen Prüfungen des hiesigen, unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin stehenden Konseratoriums für Musik haben ihren Anfang genommen, und gleich das erste Prüfungskonzert, welches am letzten Samstag vor einem ungemein zahlreichen Auditorium im großen Saale der Museums-Gesellschaft stattfand, legte Zeugniß von dem ersten, gewissenhaften und erfolgreichen Streben ab, welches unferer musikalischen Lehranstalt in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon einen weit hinaus geachteten Namen erworben hat. Ein wirklich schönes Programm in einer summtlich höchst anerkannter Ausführung ließ uns fast vergessen, daß wir es mit einer Schüleraufsührung zu thun hatten, und die Vorträge der Damen Auguste W. und Mathilde Dörner, von welchen Erstere den ersten Satz des A-moll-Konzertes von Schumann, Letztere dagegen den ersten Satz des Fis-moll-Konzertes von Beethoven spielte, erheben sich zu einer anerkannter Höhe. Wenn uns aus dem Vortrage des Fräulein Dörner ein wärmeres und stimmungsreicherer künstlerisches Temperament zu sprechen schien, so verstand es Fräulein W. in höherem Maße, ihr Spiel von den Einwirkungen der wohl begreiflichen Erregtheit, unter welcher naturgemäß sämtliche Vorträge zu leiden hatten, frei zu halten. In Hinsicht der Technik wurden beide Damen ihren Aufgaben in erfreulicher Weise gerecht und wir können ebensowohl ihrem klaren schönen Ansätze und ihrer ausgedehnten Fingerfertigkeit als auch ihrem ausdrucksvollen und geistig reifen Vortrage Lob zollen. Eröffnet wurde das Konzert mit dem ersten Satze des Mozart'schen Es-dur-Konzertes für zwei Klaviere, der von zwei jüngeren Schülerinnen, Fräulein Jeanne Juliard und Fräulein Gertrud Herrmann, sehr hübsch gespielt wurde, und namentlich in der eingestrichelten Kadenz von Beethoven den beiden Schülerinnen Gelegenheit bot, ein recht beträchtliches Können zu offenbaren. Es folgte der erste Satz des A-moll-Konzertes von Hummel, den Fräulein Auguste Hartmann technisch in einer Weise bewältigte, die bei der großen Jugend der Vortragenden Schülerin Anerkennung erforderte und dabei im Geistigen des Vortrages sicher nicht hinter den Erwartungen zurückblieb, die man gerechtere Weise von einem Mädchen in diesem Alter hegen konnte. Fräulein Georgine Eberbach spielte den ersten Satz des C-moll-Konzertes von Beethoven und wir bedauern, daß eine allzugroße Erregtheit der jungen Dame den günstigen Eindruck, den ihr im Allgemeinen in Anschlag und Technik recht wohlgebildetes Spiel hervorrief, mehrfach beeinträchtigte. Unter der gleichen Unruhe litt Fräulein Mathilde Reichardt, welche den ersten Satz des Hummel'schen As-dur-Konzertes mit einer bisweilen sehr achtung-

gebietenden Grabour und einem sehr ausdrucksvollen Gesange der Kantilene vortrug. Wir bedauerten die Wirkungen einer allzugroßen Aufregtheit bei diesem Vortrage um so mehr, als es uns scheinen wollte, daß Fräulein Reichardt nächst Fräulein Dörner am meisten von jener unmittelbar wirkenden Wärme einer temperamentvollen Innerlichkeit besitz, welche die Lehre kaum geben kann und die in den meisten Fällen sich erst in späteren Jahren dem Spiele als Reflex größerer Seelenerlebnisse angefügt. Der erste Satz des Violoncello-Konzertes in A-moll von Soltermann wurde von Herrn F. W. Risch gespielt und wir haben der sehr respektablen Technik und dem hübschen Gesangstone des jungen Cellisten unbedingte Anerkennung zu zollen und das jeweilige Abirren von der absoluten Tonreinheit wohl nur der Aufregung zuzuschreiben, von welcher sich in solchen Fällen auch das sogenannte stärkere Geschlecht nicht ganz frei halten kann. Der Direktor des Konseratoriums, Herr Professor Heinrich Drbenstein, dirigirte das begleitende Streichorchester, das in einem die Partien der Blasinstrumente wiedergebenden zweiten Klaviere seine Ergänzung fand, und wir können allen den jungen Solistinnen nur wünschen, daß sie in ihrer späteren Laufbahn allezeit mit einer solchen auf genauester Kenntniß ihres Solopartes beruhenden Aufmerksamkeit begleitet werden mögen.

Verschiedenes.

○ Straßburg, 21. Juni. (Jahresversammlung des Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.) Die abgelaufene Woche gehörte in Straßburg der Industrie. Ueber die am 14. Juni hier stattgefundene Eröffnung einer Ausstellung gewerblicher Maschinen habe ich Ihnen bereits berichtet. Die darauf verfloßenen wenigen Tage haben schon gezeigt, daß diese Ausstellung ihren Zweck, das Handwerk mit ihm dienlichen neuerfindungen maschinellen Hilfsmitteln bekannt zu machen, erfüllt und immer mehr erreicht wird, denn nicht nur der Besuch der Ausstellung und die Beschäftigung der arbeitenden Maschinen ist ein lebhafter und begehrt, sondern auch Verkäufe und Bestellungen von Maschinen sind bereits überaus zahlreich abgeschlossen. Der feierlichen Eröffnung dieser interessanten Ausstellung folgte am 16. Juni die bis gestern dauernde „Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern“. Die Sitzungen fanden im prächtig decorirten Erdgeschosse unseres Stadthauses statt, und zwar am 16., 17. und 18. Juni. Den Vorsitz führte Direktor Cuno-Berlin, E. Kunath-Danzig und Körtig-Hannover fungirten als Stellvertreter die Vorträge, der Generalsekretär des Vereins Dr. H. Bunte-Karlsruhe, Direktor Jansen-Augsburg und Söhren-Bonn als Schriftführer. Im Namen der elsass-lothringischen Regierung nahmen der Unterstaatssekretär v. Schraut und der Ministerialrath Fecht, im Namen der Stadt Straßburg der Bürgermeister Wack an der ersten und theilweise auch an den folgenden Sitzungen Theil. Die Präsenzliste wies 231 Theilnehmer auf. Bei Beginn der ersten Sitzung begrüßte Unterstaatssekretär v. Schraut im Namen des Kaiser, Statthalter und der Regierung von Elsaß-Lothringen die Versammlung. Er schloß mit dem Wunsche seine warme Rede, daß die Theilnehmer der Versammlung die Gewissheit mit aus Straßburg nehmen möchten, daß in Elsaß-Lothringen, in einem Lande, welchem Altdeutschland so viel Liebe entgegen bringe, auf allen öffentlichen Gebieten ein reges Streben herrsche. Bürgermeister Wack hielt darauf eine Begrüßungsrede. Die Gegenstände der dreitägigen Verhandlungen dieser Gas- und Wasserfachmänner lagen selbstverständlich auf dem physikalisch-technischen Gebiete, wozu wir nicht folgen können. Die Zeit, welche nicht von den Sitzungen in Anspruch genommen wurde, verwendeten unsere Gäste, welche zum großen Theil von ihren Damen begleitet waren, zur Beschäftigung der Sehenswürdigkeiten der „wunderschönen Stadt“. Am 18., nach dem Schluß der dritten und letzten Sitzung, fand im großen Saale der „Aubette“ am Kleberplatz das unvermeidliche Festmahl statt, an welchem außer den Mitgliedern des Vereins einige Vertreter der elsass-lothringischen Regierung und der Straßburger Stadtverwaltung theilnahmen. Nach dem zweiten Gange hielt der Unterstaatssekretär v. Schraut eine Rede, der ein Vergleich zwischen den Fortschritten auf dem Gebiete der Technik mit dem des

er mit peiniger Unruhe an die Begegnung mit diesem, in dem er den besten Freund gesehen und den er nur in Folge seiner eigenen Verstimmlung zu einem Schritte herausgefordert hatte, den er selbst bereute und verdamnte. Und doch war ihm jede Handlung, die ihn gewaltsam aus seinem Gedankenleben herausriß, wünschenswerth. Er wollte um jeden Preis die tobenden Gefühle beugen, die in ihm auf und niederwogten, zu verbergen suchen, was ihn plötzlich umgewandelt, was aus einem stolzen, selbstbewußten, einen mit sich selbst zerfallenen, gedemüthigten Mann gemacht hatte.

34. Emmy. (Fortsetzung.)
Novelle von D. Wack. (Fortsetzung.)
„Doch nicht der Scheidung,“ erwiderte der Fürst mit Nachdruck. „Die Wogen Ihres Schmerzes werden sich legen; die ruhige Ueberlegung wird an Stelle des tief verletzten Gefühls treten und die Schuld Ihres Gatten wird Ihnen geringer erscheinen. Eine zeitweilige Trennung halte ich nach dem Geschehenen auch für notwendig und ich stelle mich Ihnen dabei zur Verfügung. Allein erst muß der Knabe so weit hergestellt sein, um die Reise zu Ihren Eltern ertragen zu können, und dann wollen wir das Weitere berathen. Fassen Sie keine vorzeitigen Entschlüsse, liebe Emmy, die Zeit hat eine heilende Kraft und läßt auch Ihre Wunde vernarben.“
„Sie kann mir das gemordete Vertrauen, das entrißene Glück nie wiedergeben.“
Eine kurze Pause entstand, die durch das leise Wimmern des kleinen Patienten unterbrochen wurde. Mit rührender Bärtlichkeit wachte Emmy das Kind zu beruhigen und reichte ihm die Arme, die der Arzt verordnet hatte; mit freundlichen, theilnehmenden Blicken folgte der junge Mann der gräßlichen Erscheinung, die jetzt nur Mutter war und in dem Weh des Kindes das eigene Leid vergaßen hatte.

„Ich verlaße Sie jetzt, Emmy,“ begann der Fürst endlich von neuem, „und hoffe, daß sich Alles zum Guten wenden wird. Sobald Sie meiner bedürfen, befehlen Sie über mich; noch ehe Sie handeln, prüfen Sie Ihr innerstes Herz: es wird Sie am besten führen. Vergessen Sie in Ihrem gerechten Schmerz nicht, daß der Vater des Kindes ein Recht auf den Knaben hat, theilnehmen muß an Leid und Freud. Es ist Ihre Pflicht, ihn wissen zu lassen, was ihn betroffen, und Emmy Saldern wird niemals pflichtlos handeln!“
Sie reichte ihm mit einem schweren Seufzer die Hand, die er eberbietig an seine Rippen drückte. Dann verließ er rasch das Zimmer, gleich darauf das Palais.

Verdick's Stimmung zu schildern, nachdem Fürst Karl ihn verlassen, ist unmöglich. Im tiefsten Unfrieden mit sich dachte

er mit peiniger Unruhe an die Begegnung mit diesem, in dem er den besten Freund gesehen und den er nur in Folge seiner eigenen Verstimmlung zu einem Schritte herausgefordert hatte, den er selbst bereute und verdamnte. Und doch war ihm jede Handlung, die ihn gewaltsam aus seinem Gedankenleben herausriß, wünschenswerth. Er wollte um jeden Preis die tobenden Gefühle beugen, die in ihm auf und niederwogten, zu verbergen suchen, was ihn plötzlich umgewandelt, was aus einem stolzen, selbstbewußten, einen mit sich selbst zerfallenen, gedemüthigten Mann gemacht hatte.

Ihm war das Bewußtsein der Schuld unerträglich und tief grollend mit sich, grollte er auch dem schönen Dämon, dem es gealückt war, ihn aus der stillosen Höhe, auf der er so siegesgewiß gestanden, in eine ihm jetzt unabherrschbare Tiefe zu schleudern. Mit dem Gefühle der Reue kam auch das Bewußtsein von dem Unwerth Jenny's von Wittingshoff, deren ganzes Getriebe ihm jetzt klar wurde. Trotzdem aber konnte er doch keine Entschuldigung für sich finden, denn er hatte sich ihr ja widerstandslos hingegeben, und nur in seiner moralischen Schwäche hatte ihre Stärke bestanden. Daß Emmy, die feinsche, reine Frau, für die jede, auch die kleinste Unwahrheit ein Verbrechen wurde, ihm nicht verzeihen konnte, sagte er sich zu seinem herben Weh, und während er mit sich zu Gerichte ging, stand das leichenhaft blasse Gesicht seines Weibes als Anklägerin vor ihm. Mühte er sich nicht eingehend, daß sie ein Recht habe, ihn zu verachten, sich ihm für immer zu entziehen? O und trotz der Selbsterkenntniß bäumte sich der Stolz des Mannes in ihm auf. Er fühlte die Unmöglichkeit, sich vor ihr zu demüthigen, seine ganze Schuld einzugehen; ihr, der er scheinbar mit Recht vor jener Katastrophe geübt hatte, zu sagen: Ich habe nicht nur einmal aus Liebe zu Dir gelogen, sondern auch später Dein Vertrauen mißbraucht, mit den edelsten Gütern Deines Lebens ein schändliches Spiel getrieben.

Die eifersüchtige Regung, die er bei den Worten des Fürsten empfunden, hatte er niederkämpfen vermocht. Er wußte, daß er nicht das Recht hatte, auch nur einen Moment an der Aufrichtigkeit des Jugendfreundes, an der Reinheit Emmy's zu

zweifeln, und je mächtiger diese Gewissheit in ihm wurde, um desto gebärdiger, unmotivierter erschien ihm sein Betragen Karl gegenüber, jene Herausforderung, die er nur in Folge der inneren Stürme, die ihn zu vernichten drohten, ausgesprochen.

Und doch mochte er sie nicht zurücknehmen. Im Gegentheil empfand er eine Art Genugthuung bei dem Gedanken, daß er vor einem entscheidenden Punkte seines Lebens stand, daß vielleicht eine wohlgezielte Kugel ihn aus einem Dasein erlösen werde, das ihm unerträglich dünkte, seit er nicht mehr mit offenen Augen der Welt gegenüberzutreten durfte, seit er sich durch eigene Schuld vor sich selbst, vor seinem Weibe erniedrigt hatte.

Mit zurückgehaltenem Athem laufte er auf das Weggehen des Fürsten; er hoffte Gutes von dessen Einfluß auf Emmy, trotzdem sie als Feinde geschieden, und mit Spannung blickte er seinem Kammerdiener entgegen, als er mit der Meldung eintrat: „Die gnädige Frau Gräfin bitten den Herrn Grafen, in das Zimmer des kleinen Herrn zu kommen.“

Er fand dort den Arzt und die Wärterin, Emmy hatte sich zurückgezogen. Aus des ärztlichen Mund vernahm er die traurige Wahrheit. „Ich hoffe mit Gewissheit das Leben des kleinen Patienten zu erhalten,“ lautete der Ausspruch des Doktors, „aber bei dem Fall ist ein Knochenbruch nicht ungeschick zu machen, der kleine Körper ist noch zu zart und gebrechlich, und wir müssen Gott danken, wenn der Kleine mit einem leichten Hüften davonkommt. Ihren Beruf, Herr Graf,“ schloß er seinen Bericht, „wird er allerdings nicht ergreifen können, allein trotzdem kann er auf ja auf andere Weise dem Staat dienen und seinem erlauchten Namen Ehre machen.“

Mit seltsam gemischten Empfindungen hörte Verdeck dem Arzte zu. Was ihm als ein doppeltso Unglück erschien, mußte Emmy in gewisser Beziehung beifriedigen, denn bei dem Kinde konnten sich nun die Stürme nicht wiederholen, die seinen Gehirnhimmel getrübt und ihn in das Chaos geschleudert hatten, aus dem er jetzt keinen rettenden Ausweg fand; traurig stand er vor dem Krankenbettchen und seine bleichen Lippen bewegten sich in einem stillen Gebete um Erhaltung des geliebten Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentlichen Lebens zu Grunde lag. In der Technik könne nur durch rastlose und mühsame Arbeit ein nachhaltiger wirklicher Erfolg erzielt werden; nicht anders sei es aber auch im öffentlichen Leben. Hundertfach beweise dies unsere deutsche Geschichte und auch die Entwicklung der öffentlichen Dinge im Reichslande lege hierfür Zeugnis ab. Unrecht hätten jene Optimisten, welche schon vor zwanzig Jahren hier Rosen ohne Dornen suchten; Unrecht haben aber auch jene Pessimisten, welche mit der Geduld auch den Glauben und die Hoffnung verzehrten; Recht nur behielten diejenigen, welche gleichmäßig und sicher weiter arbeiten, und dafür die Freude genießen, zu sehen, wie von Woche zu Woche, von Jahr zu Jahr aus der Schale immer mehr der uralte deutsche Kern, das deutsche Gefühl der Bevölkerung in Erscheinung und Wirksamkeit trete. Daß wir schon vieles erreicht und noch mehr bestimmt erwarten dürfen, dankten wir in erster Reihe unserm erhabenen Kaiserhause. Hier erinnerte der Redner an die Anwesenheit Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin in Straßburg vor zwei Jahren und die Verdienste, welche ihnen aus freiem Antriebe von der Bevölkerung dargebracht worden seien, und sagte: „So sicher und gewiß, als unser Kaiserhaus uns die langersehnte deutsche Einheit brachte, so sicher und gewiß wird es uns auch den vollen und ganzen Anschluß der Bevölkerung dieses Landes bringen.“ Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß die bemerkenswerthe Rede. Am Abend des 18. war die übliche Männerbeleuchtung und mit einem Ansturm der Vereinsmitglieder nach Zabern am 19. Juni fand der Kongreß sein Ende.

Literatur.

Katechismus für Jäger und Jagdfreunde. Von Franz Krichler. Mit 33 in den Text gedruckten Abbildungen. 216 Seiten. Preis in Original-Leinenband 2 M. 50 Pf. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Vorliegendes Werkchen ist ein knapp gefaßtes Rependium alles dessen, was für den praktischen Jäger von Interesse sein kann. Jagd- und Jagdtierkunde, Wildstände und ihre Bewaltung, Jagdwaffen, Jagdhunde, Jagdarten sind kurz und bündig, aber dennoch erschöpfend behandelt. Vorzügliche Abbildungen über Gewehrbau, Wildfährten, den Mechanismus verschiedener Gewehrsysteme, die hauptsächlichsten Hundrassen, Raubthiere und Vogelfallen u. s. w. dienen dem Buche zur Zierde. Es wird nicht nur dem angehenden Jäger auf die richtige Fährte verhelfen, sondern auch Anlaß zu gereiften Waldmännern finden.

Katechismus der Ornamentik. Von F. Kanig. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 131 in den Text gedruckten Abbildungen. 183 Seiten. Preis in Original-Leinenband 2 M. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Ausgehend von den elementaren Bestrebungen unskulpturter

Bilder, bietet dieser Katechismus einen gedrängten Leitfaden über die Geschichte, Entwicklung und die charakteristischsten Ornamentstile aller Zeiten, erläutert durch zahlreiche, vortreffliche Abbildungen. Das Büchlein soll hauptsächlich Freunde der dekorativen Künste und strebsame Jünger der Kunstgewerbe- und Zeichenschule zum eingehenden Studium von Spezialwerken vorbereiten. Der rasche Abgang von drei Auflagen zeigt, daß das Buch in immer weitere Kreise dringt und einem wisslichen Bedürfnis entspricht. Auch diese vierte, verbesserte Auflage wird zum allgemeineren Verständnisse der Entwicklung des Ornaments beitragen und die praktischen Zwecke fördern, welche unsere Bildungsanstalten für Kunst und Industrie verfolgen.

Katechismus der Malerei. Von Karl Raupp. Mit 48 in den Text gedruckten und 4 Tafeln Abbildungen. 158 Seiten. Preis in Original-Leinenband 3 M. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

In dem unter Beteiligung hervorragender Münchener Künstler als Mitarbeiter von Professor Raupp herausgegebenen und mit einer stattlichen Anzahl wertvoller erklärender Abbildungen versehenen Katechismus der Malerei sind im Rahmen künstlerischer Praxis nützliche Winke für die Ausübung der verschiedensten Zweige der Malerei niedergelegt, welche dem angehenden Kunstbessenen, sei er Künstler oder Laie, sich fördernd und lehrreich erweisen werden. Zeichen, Oel- und Pastellmalerei, letzteres nach Mittheilungen von Professor Bigheim, sind von dem Herausgeber, Aquarellmalerei von Hans v. Barfels, Fächermalerei von Max Ebersberger, die Perspektive von Georg Dehn bearbeitet. Den Schluß des Buches bildet eine kurze Erläuterung über die Anwendung des photographischen Apparates und der Camera lucida für künstlerische Zwecke. Die Verfasser haben sich bei ihrer Arbeit von jeder einseitigen Anschauung fern, und bei ihren Erklärungen allein an die zu allen Zeiten gültigen Prinzipien und Grundzüge bei der Gestaltung malerischer Darstellungen gehalten. So ausgestattet, wird der Katechismus der Malerei als ein Rathgeber in allen Fällen, auch in unbedeutenden Nebendingen, Gebrauch des Materials, technischen und mechanischen Hilfsmitteln, erklärend und fruchtbar wirken und überall eine freundliche Aufnahme finden.

Ferien-Kolonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An Beiträgen für das laufende Jahr haben wir weiter erhalten: Durch Konful Bielefeld von Jonas Ettlinger 10 M., Karl Wimpfheimer 5 M., Oberlandesgerichtsrath Heinsheimer 10 M., R. W. 15 M., Fr. Louis Herrmann 10 M., Fr. Emma Herrmann 10 M., Ung. 10 M.; durch A. Bielefelds Hofbuchhandlung (Herrmann u. Cie.) von Herrn. Wombert 10 M., Ung. 5 M., Fr. Kernit u. Beerbohm Bericht einer Forderung 7 M. 50 Pf.; durch Generalrat Dr. Hoffmann von Geh. Hofrath

Ent. Maier 10 M., Dr. Rey 5 M., Oberamtmann Dr. Turban in Kienast 10 M.; durch Kriegsrath Krummel von Fr. S. B. u. R. R. 20 M., Geh. Rath Karl Schmidt 10 M., Fr. M. Seyß 20 M., Ung. 5 M., Dr. Eitel 5 M., Fr. Prof. Rebmann 5 M., Institutsvorst. A. Ficht 10 M., Fr. A. u. M. B. 4 Paar Strümpfe und 3 M., Oberkammerherr Frhr. v. Gemmingen 20 M., Fr. Div.-Int. Kaiser 10 M., Geh. Rath v. Regenauer 10 M., Ida 10 M., Kontrol. Fischer 5 M.; durch Stadtrath Reichlin von Maler Schäfer 20 M., Firma J. Stüber 10 M.; durch Armenrath Schmidt von A. B. 20 M., Kaufmann Birtel 5 M.; durch Kommerzienrath Schneider von Konful S. Nobel aus einer Konventionalstrafe 100 M. (übergeben durch Herrn Bürgermeister Krüner), Richard Gsell 5 M., B. Storz 5 M., R. T. 5 M., Fr. Luise Spreng 20 M.; durch Hofrath Dr. v. Seyfried von Oberreg.-Rath Wörtschöffer 10 M., R. 5 M., Fr. Margarethe Kallmorgen 10 M., Minist.-Rath Dörner 10 M., Minist.-Rath Beder 10 M.; durch Rektor Specht von D. S. 3 M., Fr. Hannu Trier 10 M., Präsident Dr. Grimm 10 M., R. D. 5 M., Emil Schmidt 20 M., von ihm selbst 5 M., T. Herschel 5 M.; durch Oberabstamm Schridel von Fräul. Lina Schridel 20 M., Ung. 5 M., von ihm selbst 15 M.; durch Stadtrath Dr. Spemann von Freitau v. Bodman 20 M.; durch Archidirektor Dr. v. Weech von W. v. Vierlon 10 M., Karlsruhe Männerbillsverein 55 M.; durch Medizinalassessor Ziegler von C. B. 10 M., Geh. Hofrath Dr. Wiener 5 M., Apotheker Baur 5 M., Hofapotheker Ströbe 5 M., Staatsrath Eifenlohr 10 M., A. Sch. 15 M., H. S. in Pfalldorf 5 M.; durch Defon D. Bittel von H. B. 50 M., Ung. einige Kleidungsstücke, R. R. 3 M., Dr. C. B. 10 M. Zusammen 786 M. 50 Pf., hierauf laut früherer Veröffentlichung 2015 M. Zusammen 2801 M. 50 Pf.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben, da wir mit den bis jetzt vorhandenen Mitteln erst 73 von unseren 96 Betten besetzen können.

Karlsruhe, den 20. Juni 1891.

Das Komité:
Bähr, prakt. Arzt, Kaiserstr. 223; Bielefeld jun., Verlagsbuchhändler und Konful, Kriegstr. 21; Hoffmann, Dr., Generalarzt a. D., Girschstr. 37, Borfigender; Reichlin, Stadtrath, Kriegstr. 56; Schmidt, Armenrath, Waldstr. 32; Schneider, Kommerzienrath, Erbprinzenstraße 31, Schatzmeister; Schridel, Oberabstamm a. D., Stellvertreter des Borfigenden, Girschstr. 2; v. Seyfried, Dr., Hofarzt, Westendstraße 13; Specht, Rektor und Professor, Kreuzstraße 15; Spemann, Dr., Stadtrath, Kriegstr. 112; v. Weech, Dr., Archidirektor, Seminarstraße 6; Ziegler, Medizinalassessor, Westendstr. 74, Schriftführer; Bittel, D., Defon, Erbprinzenstraße 5.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Heute Reduktionsverhältnisse: 1 Tdr. = 8 Rmt., 7 Gulden südd. und holländ., 12 Rmt., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pf.

Frankfurter Kurze vom 22. Juni 1891.

1 Stra = 80 Pf., 1 Rth. = 20 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt. 25 Pf., 1 Silber- rubel = 8 Rmt. 50 Pf., 1 Mark Banco = 1 Rmt. 50 Pf.

Staatspapiere.	Port.	4 1/2 Anl. v. 1888 M.	67 80	Eisenbahn-Aktien.	3/4 Jura-Bern-Luz.	Fr.	96 50
Baden 4 Obligat.	fl.	101.-		Hess. Ludwigs-Bahn	Thlr.	113 90	
4 Obl. v. 1886	M.	103 30		4 1/2 Pfälz. Mar-Bahn	fl.	145 30	
4 Obl. v. 1890	M.	104 30		4 Pfälz. Nordbahn	fl.	114 70	
Bavaria 4 Obligat.	M.	105 30		4 Gotthardbahn	fr.	144 20	
Deutschl. Reichsanl.	M.	105 80		5 Böhm. Westbahn	fl.	306 1/2	
3 1/2	M.	98 60		5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl.	189 1/2	
3	M.	85 60		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	263	
Preußen 4 Confol.	M.	105 40		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
3 1/2	M.	98 60		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
Witg. 4 1/2 Obl. v. 1879	M.	103 10		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
4 Obl. v. 75/80	M.	103 10		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
Österreich 4 Goldrente	fl.	96 50		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
4 1/2 Silber.	fl.	79 90		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
4 1/2 Papier.	fl.	80 30		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
5 Papier v. 1881	fl.	88 60		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
Ungarn 4 Goldrente	fl.	91 30		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
Italien 5 Rente	fr.	92		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
Rumänien 5 Am.-R.	fr.	99		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
dto. 4 Neuf. Anl. v. 1889	fl.	86		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
Rußland 6 Goldanl.	R.	106 1/2		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
5 III Orientanl.	R.	101		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	
5 III	R.	101		5 Ost.-Ung. St.-B.	fr.	99 1/2	

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

M. 7512 Civ. Nr. 2061. Karlsruhe. Die Firma D. Veit u. Cie. in Karlsruhe, vertreten durch A. Berninger alda, klagt gegen die Marie Schumacher, ledig, zuletzt hier, jetzt an unbekanntem Orte abwesend, aus Wechsel mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 200 Mark nebst 6 % Zins vom Verfalltag, das ist 31. März 1891, sowie 8 M. 25 Pf. Wechseluntkosten und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf.

Freitag den 7. August 1891, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 16. Juni 1891.

W. Frank,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

M. 805.1. Nr. 7828. Freiburg. Der Maler Josef Geiger zu Biengen, vertreten durch Rechtsanwalt Hirsch in Freiburg, klagt gegen seine Ehefrau, Laura, geb. Berret, zur Zeit unbekannt Aufenthalts, wegen Ehebruchs und grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Scheidung der am 12. November 1878 zu Chaurdefonds abgeschlossenen Ehe, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf.

Dienstag den 20. Oktober 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 18. Juni 1891.

Dr. Parden,

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

M. 803.1. Nr. 23,722. Pforzheim. Cigarettenfabrikant Georg Weerhott in Damm, vertreten durch Rechtsanwalt K. Groß in Pforzheim, klagt gegen den Gastwirth K. K. Müller, „zur Pfalz“ in Pforzheim, aus Waarenkauf vom 21. März und 20. Septbr. 1890, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 212 Mark nebst 6 % Zins aus 143 Mark vom 30. September 1890 und aus 70 Mark vom 20. März 1891 an und vorläufige Vollstreckbarkeitklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf.

Freitag den 14. August 1891, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Pforzheim, den 22. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: K. Mittelmann.

Kontaktsverfahren.

M. 793. Nr. 17,378. Freiburg. Ueber das Vermögen des Maschinenmeisters Ludwig Schollenberger in Freiburg i. B. wird heute am 20. Juni 1891, Nachmittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Wagner dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Kontaktsforderungen sind bis zum 15. Juli 1891 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 15. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 29. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 4 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Juli 1891 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 20. Juni 1891.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Schott,

Gerichtsschreiber.

leiten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juli 1891 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 20. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Dirler.

M. 796. Nr. 30,780. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Georg Stier, Zimmermanns in Kirchheim b. H., wird heute am 20. Juni 1891, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Waisenrichter J. C. Winter in Heidelberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Kontaktsforderungen sind bis zum 16. Juli 1891 bei dem Großh. Amtsgerichte Heidelberg, entweder schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers unter Vorlegung der urkundlichen Beweissätze oder einer Abschrift derselben, anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 24. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Juli 1891 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 20. Juni 1891.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Schott,

Gerichtsschreiber.

M. 798. Nr. 4553. Adelsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Wagners Johann Philipp Baumann von Sennfeld wurde nach Abhaltung des Schlußtermins laut Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier selbst vom Heutigen aufgehoben.

Adelsheim, den 20. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kaso.

M. 797. Nr. 23,177. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths Karl Friedrich Reiter „zum Deutschen Kaiser“ in Pforzheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Pforzheim, den 19. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kohrer.

M. 792. Nr. 3790. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Funk & Ziegler in Ettlingen hat das Großh. Amtsgericht hier, nachdem die unterm 4. Mai l. J. erfolgte Bestätigung des Zwangsvergleichs die Rechtskraft beschyten und der Termin zur Abnahme der Schlußrechnung stattgefunden hat, gemäß § 175 der R. D. die Aufhebung des Verfahrens heute beschyten.

Ettlingen, 20. Juni 1891.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Gut.

M. 795. Nr. 6819. Wolfach. In dem Konkurs gegen Josef Gble, Bad. Hofwirth in Wolfach, hat Gr. Amtsgericht hier zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des Josef Spothelker von Schutterthal Termin auf

Donnerstag den 2. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häfzig.

Bekanntmachung.

M. 794. Nr. 17,568. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friseurs Franz Oberle von hier ist an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters Karl Reim von hier

M. 793. Nr. 4553. Adelsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Wagners Johann Philipp Baumann von Sennfeld wurde nach Abhaltung des Schlußtermins laut Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier selbst vom Heutigen aufgehoben.

Adelsheim, den 20. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kaso.

M. 797. Nr. 23,177. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths Karl Friedrich Reiter „zum Deutschen Kaiser“ in Pforzheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Pforzheim, den 19. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kohrer.

M. 792. Nr. 3790. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Funk & Ziegler in Ettlingen hat das Großh. Amtsgericht hier, nachdem die unterm 4. Mai l. J. erfolgte Bestätigung des Zwangsvergleichs die Rechtskraft beschyten und der Termin zur Abnahme der Schlußrechnung stattgefunden hat, gemäß § 175 der R. D. die Aufhebung des Verfahrens heute beschyten.

Ettlingen, 20. Juni 1891.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Gut.

M. 795. Nr. 6819. Wolfach. In dem Konkurs gegen Josef Gble, Bad. Hofwirth in Wolfach, hat Gr. Amtsgericht hier zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des Josef Spothelker von Schutterthal Termin auf

Donnerstag den 2. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häfzig.

Bekanntmachung.

M. 794. Nr. 17,568. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friseurs Franz Oberle von hier ist an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters Karl Reim von hier

M. 793. Nr. 4553. Adelsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Wagners Johann Philipp Baumann von Sennfeld wurde nach Abhaltung des Schlußtermins laut Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier selbst vom Heutigen aufgehoben.

Adelsheim, den 20. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kaso.

M. 797. Nr. 23,177. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths Karl Friedrich Reiter „zum Deutschen Kaiser“ in Pforzheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Pforzheim, den 19. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kohrer.

M. 792. Nr. 3790. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Funk & Ziegler in Ettlingen hat das Großh. Amtsgericht hier, nachdem die unterm 4. Mai l. J. erfolgte Bestätigung des Zwangsvergleichs die Rechtskraft beschyten und der Termin zur Abnahme der Schlußrechnung stattgefunden hat, gemäß § 175 der R. D. die Aufhebung des Verfahrens heute beschyten.

Ettlingen, 20. Juni 1891.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Gut.

M. 795. Nr. 6819. Wolfach. In dem Konkurs gegen Josef Gble, Bad. Hofwirth in Wolfach, hat Gr. Amtsgericht hier zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des Josef Spothelker von Schutterthal Termin auf

Donnerstag den 2. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häfzig.

Bekanntmachung.

M. 794. Nr. 17,568. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friseurs Franz Oberle von hier ist an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters Karl Reim von hier

M. 793. Nr. 4553. Adelsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Wagners Johann Philipp Baumann von Sennfeld wurde nach Abhaltung des Schlußtermins laut Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier selbst vom Heutigen aufgehoben.

Adelsheim, den 20. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kaso.

M. 797. Nr. 23,177. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths Karl Friedrich Reiter „zum Deutschen Kaiser“ in Pforzheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Pforzheim, den 19. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kohrer.

M. 792. Nr. 3790. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Funk & Ziegler in Ettlingen hat das Großh. Amtsgericht hier, nachdem die unterm 4. Mai l. J. erfolgte Bestätigung des Zwangsvergleichs die Rechtskraft beschyten und der Termin zur Abnahme der Schlußrechnung stattgefunden hat, gemäß § 175 der R. D. die Aufhebung des Verfahrens heute beschyten.

Ettlingen, 20. Juni 1891.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Gut.

M. 795. Nr. 6819. Wolfach. In dem Konkurs gegen Josef Gble, Bad. Hofwirth in Wolfach, hat Gr. Amtsgericht hier zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des Josef Spothelker von Schutterthal Termin auf

Donnerstag den 2. Juli 1891, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häfzig.

Bekanntmachung.

M. 794. Nr. 17,568. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Friseurs Franz Oberle von hier ist an Stelle des verstorbenen Konkursverwalters Karl Reim von hier

M. 793. Nr. 4553. Adelsheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Wagners Johann Philipp Baumann von Sennfeld wurde nach Abhaltung des Schlußtermins laut Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier selbst vom Heutigen aufgehoben.

Adelsheim, den 20. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kaso.

M. 797. Nr. 23,177. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths Karl Friedrich Reiter „zum Deutschen Kaiser“ in Pforzheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom Heutigen aufgehoben.

Pforzheim, den 19. Juni 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kohrer.

M. 792. Nr. 3790. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Funk & Ziegler in Ettlingen hat das Großh. Amtsgericht hier, nachdem die unterm 4. Mai l. J. erfolgte Bestätigung des Zwangsvergleichs die Rechtskraft beschyten und der Termin zur Abnahme der Sch